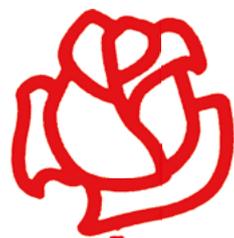


# Monatsspiegel



Dezember 2013



Adressaufkleber

# SPD

## Erlangen

## Der Mitgliederentscheid: Ein wichtiger Schritt, „Mehr Demokratie zu wagen“

Im Dezember wird es in der SPD wahrscheinlich zu einer Premiere kommen: Zum ersten Mal findet dann in der Geschichte der SPD ein Mitgliederentscheid über eine Sachfrage statt – vorausgesetzt, die Verhandlungsgruppen von CDU, CSU und SPD einigen sich auf einen Entwurf für einen Koalitionsvertrag. Danach sieht aber vieles aus.

Die SPD geht damit einen Schritt zu mehr Mitgliederbeteiligung: Nicht mehr nur die Mitglieder des Parteivorstands oder die Delegierten eines Parteitag entscheiden darüber, ob es eine Koalition gibt, sondern tatsächlich alle Mitglieder. Nur so kann der Schritt, eine große Koalition einzugehen, die notwendige Legitimation erhalten: Denn im Bundestagswahlkampf ist ja immer von allen WahlkämpferInnen betont worden, man wolle keine große Koalition. Dies nun zu ändern und damit eine Wahlaussage zu brechen, bedarf einer Zustimmung der Partei insgesamt.

Natürlich ist das Mitgliedervotum auch ein strategisches Instrument in

den Koalitionsverhandlungen: Die „Drohung“, dass ein Koalitionsvertrag an den Mitgliedern scheitern könnte wird dafür eingesetzt, CDU und CSU zu Zugeständnissen zu zwingen. Denn anders als ein Parteitag, bei dem sich auf die vergleichsweise wenigen Delegierten erheblicher Druck aufbauen lässt, eine Zustimmung nicht zu verweigern, ist der Mitgliederentscheid deutlich unberechenbarer. Und jedem und jeder ist klar: Eine Zustimmung der SPD-Mitglieder zu einem Koalitionsvertrag ist nur dann überhaupt denkbar, wenn einige sozialdemokratische Kernforderungen mit diesem umgesetzt werden.

Diese Situation hat die Union durchaus erkannt. Genau deshalb sprechen Politikerinnen und Politikern von „Trickserei“ (Julia Klöckner) oder gar von einer „Perversion des Wahlergebnisses“ (Kurt Lauk). Und auch einige Medien stimmen in diesen Tenor ein. So schrieb Ende November der Stern: „Man kann aber auch die Frage stellen, ob es nicht eine ungeheure Anmaßung darstellt,

■ **Von Philipp Dees**

Juso-Landesvorsitzender



wenn 473.000 Parteimitglieder jetzt eine Wahl, die ein ganzes Volk getroffen hat, einfach über den Haufen stimmen können.“

In diesem Satz wie in vergleichbaren Äußerungen liegt ein – zurückhaltend formuliert – großes Missverständnis über Demokratie. So stellt sich als erstes einmal die Frage, warum es keine Anmaßung sein soll, dass (im Falle der Union und in der Vergangenheit auch der SPD) 30 oder 40 Mitglieder eines Parteivorstands oder ein paar Hundert Delegierte über einen Koalitionsvertrag entscheiden (und diesen ja auch ablehnen könnten, was in der Welt des Stern nicht vorgesehen zu sein scheint) – wenn es aber immerhin gut 470.000 Mitglieder sind, die demokratische Legitimation

Fortsetzung auf Seite 3

## ■ Termine

01.12.	15:30	Regionalkonferenz zum Mitgliederentscheid	Nürnberg, Karl-Bröger-Zentrum	S. 4
03.12.	20:00	Jusos: Mitgliederversammlung	August-Bebel-Haus	S. 20
04.12.	19:30	Linkes Forum und Jusos Mittelfranken: Diskussion zum Mitgliedervotum	Nürnberg, Karl-Bröger-Zentrum	S. 4
06.12.	19:00	Distrikt West: Jahresabschlussessen	Zur Einkehr	S. 19
07.12.	10:00	Unterbezirk: Diskussionsveranstaltung zum Mitgliedervotum	Haus des Handwerks	S. 4
09.12.	20:00	Distrikt Tennenlohe: Distriktsversammlung	Saidelsteig 62	S. 18
10.12.	19:00	Distrikt Anger-Bruck: Weihnachtsessen	Angerwirt	S. 17
10.12.	19:00	Distrikt Frauenaaurach: Jahresabschluss	TSV Frauenaaurach	S. 17
10.12.	19:00	Distrikt Ost: Distriktsversammlung	AWO Ost	S. 17
11.12.	16:00	60plus: Mitgliederversammlung	August-Bebel-Haus	S. 19
11.12.	20:00	AK Frieden und Internationalismus	August-Bebel-Haus	S. 5
14.12.	19:00	AsF: Weihnachtsfeier	Julie Mildenberger	S. 20
16.12.	16:00	Dialog: Wintervergnügen in der Innenstadt	Neustädter Kirchplatz	S. 9
17.12.	19:00	Distrikt Eltersdorf	Schützenhaus	S. 17
18.12.	20:00	Distrikt Süd: Distriktsversammlung	Röthelheim-Biergarten	
18.12.	20:00	Wirtschaftspolitischer Arbeitskreis	August-Bebel-Haus	S. 5
01.01.	14:30	Dialog: Neujahrspaziergang durch den Klinikpark	Katholischer Kirchenplatz	S. 9
07.01.	20:00	Distrikt Innenstadt: Distriktsversammlung	Kulisse	S. 17
10.01.	18:00	Geburtstagsempfang für Robert Thaler	Frankenhof, Großer Saal	S. 7

### Kontakt

**Kreisverband Erlangen-Stadt**  
 Vorsitzender: Dieter Rosner  
 Mitarbeiter: Patrick Rösch  
 Friedrich-List-Straße 5,  
 91054 Erlangen  
 Telefon: 09131-8126522  
 Fax: 09131-8126513  
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de  
 Internet: www.spd-erlangen.de  
 Bankverbindung: Sparkasse Erlangen,  
 BLZ 76350000, Konto-Nr. 12005

#### Bürozeiten:

Montag 13:00 bis 15:00 Uhr  
 Mittwoch 14:00 bis 16:00 Uhr  
 Donnerstag 11:00 bis 13:00 Uhr.  
 Dienstag und Freitag geschlossen

**SPD-Stadtratsfraktion Erlangen**  
 Vorsitzender: Dr. Florian Janik  
 Geschäftsführer: Gary Cunningham  
 Rathausplatz 1  
 91052 Erlangen  
 Telefon: 09131-86-2225  
 Fax: 09131-86-218 1  
 E-Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de  
 Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de

#### Bürozeiten

Montag 10:00 bis 14:00 Uhr  
 Dienstag 10:00 bis 14:00 Uhr  
 Donnerstag 09:00 bis 12:00 Uhr  
 Mittwoch und Freitag geschlossen

### Impressum

**Herausgeber**  
 SPD-Kreisverband Erlangen, Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen  
 monatsspiegel@spd-erlangen.de

**Redaktion und Mitarbeit:** Philipp Dees (pd, presserechtlich Verantwortlicher, Anschrift wie oben), Lars Thomsen, Sandra Radue (sr), Patrick Rösch (pr), Christofer Zwanzig (cz), Gary Cunningham (gc)

**Mitarbeit bei dieser Ausgabe:** Dieter Rosner (dr), Alexandra Hiersemann (ah), Peter Weierich (pw)

**Druck:** Gutenberg Druck und Medien, Uttenreuth

**Auflage:** 700 Stück

der Entscheidung also viel breiter ist, eine „Anmaßung“ vorliegen soll. Dieses Argument ist nur dann schlüssig, wenn sein Autor ein Verständnis von Demokratie hat, bei dem die Eliten in Parteien losgelöst von ihren Mitgliedern Entscheidungen treffen und die Mitglieder ausschließlich als Claqueure und Plakatklebtruppe gefragt sind. Just in dem Monat, in dem Willy Brandt 100 Jahre geworden wäre, geht die SPD einen anderen Weg und folgt dem Satz, den Brandt in seiner ersten Regierungserklärung formulierte: „Wir wollen mehr Demokratie wagen.“

Noch ein zweites Missverständnis liegt in dem Stern-Zitat: Nämlich die Anmaßung, der formulierende Journalist wüsste, welche Wahl die Wählerinnen und Wähler im September getroffen haben. Woher aber nimmt er diese Überzeugung? Schließlich gab es nirgendwo auf dem Stimmzettel die Option, eine Koalition zu wählen. Gewählt wurden Parteien. Und dabei gilt: Die FDP ist aus der Regierung abgewählt worden. Und die Union alleine hat die absolute Mehrheit verfehlt. Dann gehört es zu einem parlamentarischen System, dass eine tragfähige Regierungsmehrheit durch Verhandlungen und Kompromisse gefunden werden muss. So ein Kompromiss kommt eben nur zu Stande, wenn beide Seiten zustimmen. Wenn eine Seite dies nicht tut, dann wird damit kein Wahlergebnis über den Haufen geworfen – es heißt nur, dass die Suche nach einem Kompromiss neu, vielleicht in einer anderen Konstellation, beginnen muss. Genau das ist Demokratie.

Der Mitgliederentscheid heißt aber auch: Auf jeden Einzelnen von uns kommt eine hohe Verantwortung zu. Es gibt eben nicht mehr die Möglichkeit, die Verantwortung für die Entscheidung pro oder contra große Koalition einfach auf unsere Parteitagsdelegierten zu schieben (was wir in Erlangen übrigens nie getan haben, sondern immer gemeinsam mit den Delegierten im Vorfeld einer solchen Entscheidung diskutiert und ihnen eine Empfehlung mit auf den Weg gegeben haben). Sondern jeder von uns muss für sich eine Entscheidung treffen und dabei auch die Konsequenzen dieser Entscheidung bedenken. Dafür ist es gut und wichtig, im Vorfeld der Entscheidung miteinander zu diskutieren, der Landesverband, der Unterbezirk, viele unserer Distrikte und Arbeitsgemeinschaften werden dazu Veranstaltungen anbieten (siehe Sei-

te 4 und die Distrikts- und AG-Seiten). Denn die Entscheidung pro oder contra große Koalition ist keine leichte: Eine große Koalition einzugehen hieße auch, eine linke Mehrheit im Bundestag nicht zu nutzen, mit der sich mehr sozialdemokratische Forderungen durchsetzen ließen. Allerdings: Auch das wäre eine Mehrheit, die vor der Wahl ausgeschlossen wurde (und es ist gut, dass der Bundesparteitag beschlossen hat, dass es einen solchen Ausschluss künftig nicht mehr geben soll). Eine große Koalition hieße eben auch, auf viele wichtige Punkte zu verzichten, weil die Union sie ablehnt, oder solche Punkte nur unvollständig umsetzen zu können: Verbesserungen am Arbeitsmarkt gehören dazu, ebenso wie die doppelte Staatsbürgerschaft oder die Gleichstellung homosexueller Lebensgemeinschaften. Und vielleicht die zwei wichtigsten Themen: Mit der Union wird es keine Steuerpolitik geben, die zu einer gerechteren Einkommens- und Vermögensverteilung führt und mit dem der Staat das Geld einnimmt, das dringend notwendig ist für staatliche Investitionen und eine umfassendere Sozialpolitik, die Armut wirksam bekämpft und gleiche Chancen für alle schafft. Und mit der Union wird es keine grundlegend andere Europapolitik geben, die endlich von der Aus-

teritätspolitik Abstand nimmt und für die Menschen in den südeuropäischen Staaten Bedingungen schafft, in denen es für sie Arbeitsplätze gibt – wovon auch Deutschland profitieren würde.

Auf der anderen Seite hat es natürlich auch Konsequenzen, wenn die SPD eine große Koalition ablehnt: Wahrscheinlich ist dann nämlich nicht, dass es zu rot-rot-grün kommt. Sondern wahrscheinlich ist, dass es entweder eine schwarz-grüne Regierung gibt oder Neuwahlen, nach denen denen wahrscheinlich (aber keineswegs sicher) die SPD in der Opposition säße. Damit aber ließen sich keine der Forderungen unseres Wahlprogramms durchsetzen – auch nicht die, die die Union in den Koalitionsverhandlungen zugestanden zu haben scheint, wie der Mindestlohn oder die Mietpreispbremse.

Es ist also keine einfache Entscheidung, die wir alle im Dezember zu treffen haben. Gerade deshalb müssen wir darüber gemeinsam diskutieren, die Argumente austauschen und abwägen – auch wenn die eigentliche Entscheidung jede und jeder für sich selbst trifft. Ich bin aber überzeugt: Wir werden eine gute Entscheidung treffen. Und wir werden damit auch deutlich machen, dass es möglich ist, in einer Partei mehr Demokratie zu wagen.

## Informationen zum Mitgliederentscheid

**Stand des Zeitplans: 24. November 2013**

Der Mitgliederentscheid findet als **Briefwahl** statt. Bis zum **6. Dezember 2013** bekommen alle Mitglieder, die am 13. November 2013 Mitglied der SPD waren, ihre Abstimmungsunterlagen zugeschickt. Diese müssen dann bis spätestens **12. Dezember (Eingang beim Parteivorstand)** zurückgesendet sein. Später eingehende Stimmen sind ungültig. Bis zum 15. Dezember wird dann ausgezählt. Das Ergebnis ist bindend, wenn sich mindestens 20 Prozent der SPD-Mitglieder an der Abstimmung beteiligt haben.

Bereits vor dem Erhalt der Abstimmungsunterlagen wird der Entwurf des Koalitionsvertrags auf [spd.de](http://spd.de) veröffentlicht. Er soll außerdem in einer Extraausgabe des Vorwärts an alle Mitglieder verschickt werden.

Während des Abstimmungszeitraums gibt es verschiedene Diskussionsveranstaltungen, auf denen der Ko-

alitionsvertrag diskutiert werden kann (siehe Seite 4).

**Achtung:** Verlorene oder nicht zugestellte Abstimmungsunterlagen können nicht ersetzt werden! Deshalb um den 6. Dezember besonders auf die Post achten. Zugestellt werden die Unterlagen an die Adresse, an die auch der Vorwärts geschickt wird (falls ihr den Vorwärts abbestellt habt, bekommt ihr natürlich auch die Unterlagen, dann an die übliche, bei der SPD gespeicherte Post-Adresse).

Und nochmal **Achtung:** Entscheidend dafür, ob eure Stimme gültig ist, ist der Eingang beim Parteivorstand. Daher solltet ihr die Unterlagen spätestens drei Werktage vor dem 12. Dezember, also am 9. Dezember, abschicken! Nur dann ist ganz sichergestellt, dass die Unterlagen rechtzeitig eingehen. Wenn ihr den Brief später abschickt kann er zwar noch rechtzeitig eingehen, garantiert ist das aber nicht.

## Diskussionsveranstaltung des Linken Forums Mittel- franken zum Mitglieder- entscheid

Liebe Genossinnen und Genossen,  
Ende November soll der zwischen Uni-  
on und SPD ausgehandelte Koalitions-  
vertrag vorliegen. Erstmals in der Ge-  
schichte der SPD werden anschließend  
die Mitglieder die Möglichkeit haben,  
in einem Mitgliederentscheid über die  
Annahme des Vertrags abzustimmen.  
Bislang liegen nur wenige konkrete  
Ergebnisse der Verhandlungen vor. Zu  
erkennen ist aber bereits, dass die SPD  
trotz Erfolgen in einzelnen Teilberei-  
chen zentrale Themen wie die Vertei-  
lungsgerechtigkeit in unserem Land  
nicht nachdrücklich in die Verhandlung-  
en eingebracht hat. Zu befürchten ist  
zudem, dass in zentralen Forderungen  
wie dem Mindestlohn vage Formel-  
kompromisse eingegangen werden. Da  
die Abstimmung über den Vertrag nicht  
in den Ortsvereinen erfolgt, sind zudem  
wichtige Möglichkeiten zur gemeinsa-  
men Diskussion der Ergebnisse nicht  
gegeben.

Bei unserem Treffen wollen wir die  
Möglichkeit zu einem kritischen Aus-  
tausch nutzen. Vor allem wollen wir  
aber Perspektiven für die Sozialdemo-  
kratie weiterentwickeln, wie sie der  
letzte Bundesparteitag nur zaghaft dis-  
kutiert hat.

Wir laden Euch deshalb ein zum ge-  
meinsamen

## Basistreffen der Jusos Mit- telfranken und des Linken Forums Mittelfranken am Mittwoch, 4. Dezem- ber, 19:30 Uhr, Karl-Bör- ger-Zentrum Nürnberg

Bitte meldet unter <http://goo.gl/DM4GXb> (Groß- und Kleinschreibung beachten!) zurück, ob Ihr teilnehmen könnt und verteilt diese Einladung möglichst breit unter Genossinnen und Genossen.

Mit solidarischen Grüßen  
Thorsten Brehm  
Victor Strogies  
Helmut Pfister

## Regionalkonferenz

Liebe Genossin, lieber Genosse,  
wie Du bereits weißt, werden die rund 475.000 SPD-Mitglieder in Deutschland zwischen dem 6. und dem 12. Dezember per Mitgliederentscheid (siehe auch [spd-mitgliedervotum.de](http://spd-mitgliedervotum.de)) über eine Beteiligung der SPD an einer möglichen Großen Koalition bestimmen.

Unabhängig vom letztendlichen Ausgang des Entscheids ist sicher: Das Votum hat richtungsweisende Bedeutung für unsere SPD und für die deutsche Politik. Deshalb wollen wir Dir im Vorfeld des Mitgliederentscheids die Gelegenheit geben, Dich umfassend über das Ergebnis der Koalitionsverhandlungen zu informieren und über das Für und Wider einer Koalition mit der CDU/CSU zu diskutieren.

Hiermit laden wir Dich herzlich ein zu einer von zwei großen bayerischen Informationsveranstaltungen mit unserem Parteivorsitzenden Sigmar Gabriel und unserem Landesvorsitzenden Florian Pronold, der auch Verhandlungsführer der SPD im Arbeitsbereich Infrastruktur/Verkehr ist.

## Regionalkonferenz „Mitgliedervotum: DEINE Ent- scheidung – JA oder NEIN?“

am Sonntag, den 1. Dezember 2013, 15.30 Uhr  
Nürnberg, Karl-Bröger-Zentrum, Karl-Bröger-Straße 9

Mit solidarischen Grüßen  
Natascha Kohnen, Generalsekretärin      Florian Pronold, Landesvorsitzender

## Diskussionsveranstaltung

Liebe Genossinnen und Genossen,  
im Namen des Unterbezirksvorstands laden wir euch herzlich ein zu einer

## Diskussionsveranstaltung zum Koalitionsvertrag

am Samstag, den 7. Dezember 2013, 10.00 Uhr  
Haus des Handwerks, Friedrich-List-Straße 7

Wir wollen gemeinsam über den Koalitionsvertrag diskutieren und unsere – möglicherweise ja unterschiedliche – Einschätzungen und Bewertungen austauschen. Dies soll euch zusätzliche Argumente liefern, mit denen ihr eure Entscheidung beim Mitgliederentscheid treffen könnt.

Wir hoffen auf euer zahlreiches Kommen!

Georg Brugger      Gisela Niclas      Matthias Götz

## SPD-Archiv an das Stadtarchiv übergeben

(sr) Im Rahmen einer Feierstunde haben der SPD-Kreisverband Erlangen und die SPD-Stadtratsfraktion wertvolle Unterlagen zur Parteigeschichte an das Erlanger Stadtarchiv übergeben. Neben Vorstandsprotokollen, Fraktionsunterlagen und Wahlplakaten mit dem Schwerpunkt der 70er und 80er Jahre übergaben SPD-Fraktionschef Florian Janik und SPD-Kreisvorsitzender Dieter Rosner mit seinen Stellvertretern Sandra Radue und Dirk Goldenstein auch Nachlässe einzelner sozialdemokratischer Persönlichkeiten.

In einer kurzen Ansprache würdigte Andreas Jakob, Leiter des Erlanger Stadtarchivs, die historische Bedeutung der Sozialdemokratie in der Erlanger Stadtgeschichte, etwa im Kampf gegen den Nationalsozialismus. Die ehemalige Bundestagsabgeordnete Heide Mattischeck, Altoberbürgermeister Dietmar Hahlweg und der ehemalige SPD-Kreisvorsitzende Helmut Pfister gaben als Zeitzeugen Einblicke in die bewegten 70er Jahre und berichteten über Erfah-



rungen und Erlebnisse, die sich mit den Dokumenten verbinden. Florian Janik hob die zahlreichen Errungenschaften der sozialdemokratischen Stadtpolitik in der Ära Hahlweg hervor. An die Erfolge der sozialen und ökologischen Stadtpolitik wolle er als Oberbürgermeister wieder anknüpfen. Mit der Übergabe an das Stadtarchiv stehen die Unterlagen des SPD-Kreisverbandes der interessierten Öffentlichkeit für historische Forschungen offen.

## Arbeitskreis „Frieden und Internationalismus“

Wir treffen uns wieder am

**Mittwoch, 11. Dezember,  
20 Uhr, August-Bebel-  
Haus**

### Themen:

- Aktuelles
- Fortsetzung unserer Arbeit zum Positionspapier „Frieden und Abrüstung – Kooperation und Entwicklung“ (Überblick: [www.fen-net.de/dr.helmut.pfister](http://www.fen-net.de/dr.helmut.pfister) unter „Internationalismus reloaded“), Abschnitt 2 Analyse, „Widersprüchlichkeit der Weltordnungspolitik“ (Christofer Zwanzig)

Wir laden alle Interessierten, ob SPD-Mitglieder oder nicht, herzlich ein, mitzuarbeiten, mitzudiskutieren oder auch nur erstmal zuzuhören, je nach Gusto.

Helmut Pfister

## Wirtschaftspolitischer Arbeitskreis

Wir treffen uns wieder am

**Mittwoch, 18. Dezember,  
20 Uhr, August-Bebel-  
Haus**

### Themen:

- Aktuelles
- Zusammenfassungen der wichtigsten europapolitischen Konzepte und Forderungen aus den bisher im AK diskutierten Papieren
- IMK-Report 79 „Inmitten der Krise des Euroraums“ – Bericht Helmut Aichele und Diskussion.

Der WiPo-AK ist offen für alle Interessierten, ob SPD-Mitglieder oder nicht.

Helmut Pfister

## Nürnbergerin Stephanie Schäfer als Europakandidatin vorgeschlagen

Die SPD Mittelfranken hat bei ihrem Europa Bezirksparteitag mit 90,7 Prozent die Leiterin des mittelfränkischen SPD-Arbeitskreises Europa, Stephanie Schäfer, als Kandidatin für die Europawahl 2014 vorgeschlagen. Schäfer, die zugleich Mitglied im Vorstand der SPD Mittelfranken ist, betonte in ihrer Vorstellung die Wichtigkeit der Stärkung des europäischen Parlaments: „Ich werde mich für ein stärkeres Gewicht des Parlaments stark machen. Dazu ist es für mich unverzichtbar, dass künftig der EU-Kommissionspräsident aus der Mitte des Parlaments gewählt wird“. Des Weiteren forderte die 36-Jährige einen europäischen Pakt für Wachstum und Beschäftigung. Damit müsse endlich die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit angegangen werden, andernfalls würde eine ganze Generation, v.a. in Südeuropa endgültig abgehängt werden. Als Ersatzkandidat schlug der Parteitag Jakob Brückner (31) aus Rückersdorf vor.

In dieselbe Kerbe wie Stephanie Schäfer schlug Gastrednerin Kerstin Westphal. Die Europaabgeordnete aus Schweinfurt plädierte für ein soziales



Stephanie Schäfer bei einer Rede vor den Nürnberger Jusos

und solidarisches Europa. In diesem Zusammenhang nannte sie es einen großen Erfolg, dass die Privatisierung des Wassers in den vergangenen Jahren verhindert werden konnte. Auch sei es ihr gelungen, Fördergelder aus Brüssel in die Region zu holen.

# Rosi Pfister: 80 Jahre und kein bisschen leise

## Ein nachträglicher Glückwunsch zum runden Geburtstag

Es gibt kaum eine Kreismitglieder-versammlung in den letzten Jahren (wenn nicht Jahrzehnten), an der Rosi Pfister nicht teilgenommen hätte. Informiert und konzentriert beteiligt sie sich an den Diskussionen im Kreisverband und hakt bei Themen, die ihr am Herzen liegen – z.B. Frieden und Abrüstung, Asyl- und Flüchtlingspolitik, Entwicklungszusammenarbeit mit Nicaragua und hier insbesondere unserer Partnerstadt San Carlos, und viele andere mehr – auch mal mit unbequemen Fragen nach.

„Politik ist angewandte Liebe zu den Menschen“. Dieses Zitat von Hannah Ahrendt könnte gut auch als Leitmotiv für die offene und menschfreundliche Art von Rosi Pfister stehen. Die sozialdemokratischen Grundwerte sind ihr ein Herzensanliegen – im Privaten wie im Politischen.

Dabei wurde ihr, die am 8. November 1933 im niederschlesischen Glogau (Głogów in Westpolen) geboren wurde und durch die Flüchtlingswirren mit Mutter und zwei Geschwistern schließlich in Bamberg eine neue Heimat fand, eine politische Aktivität nicht in die Wiege gelegt. Im autoritär-strengen katholischen, bildungsbürgerlichen Milieu ohne Vater aufgewachsen hat sie sich Schritt für Schritt während ihrer Studienzeit und ihrer anschließenden Tätigkeit als Lehrerin für Sprachen und Religion emanzipiert und sich schließlich zusammen mit Helmut in Erlangen nach ihrem Eintritt in die SPD 1972 politisch engagiert.

Die inhaltliche Arbeit stand bei ihr von Anfang im Vordergrund. Sie arbeitete aktiv im Bildungspolitischen AK (vor allem zu den Hessische Rahmenrichtlinien), engagierte sich Ende der 70er bis Mitte der 80er Jahre im AK Frieden und Abrüstung (NATO-Doppelbeschluss, „Krefelder Appell“) und meldete sich mit kritischen Wortmeldungen in Distrikten, bei Seminaren Mitgliederversammlungen und diversen Ortsvereinen im damals noch

Nürnberger Land umfassenden Unterbezirk zu Wort.

Sie war aber auch in der Gremienarbeit zu Hause: Mitte der 70er Jahre als Kassiererin und Distriktsvorsitzende im Stadtwesten und als Mitglied des Kreisvorstands. Anfang der 80er erweiterte sie ihr Engagement neben



■ **Von Dieter Rosner**  
Kreisvorsitzender



der Partei auch auf ihre ehrenamtliche Arbeit (bis heute) im Dritte-Welt-Laden – den sie im Agenda-21-Beirat der Stadt vertritt –, seit Anfang der 80er bis Mitte der 90er als Vertreterin der Erlanger SPD im Nicaragua Komitee und seit Anfang der 2000er Jahre auch auf die Arbeit bei 60plus (z.B. als stv. UB-Vorsitzende). Bis heute arbeitet sie aktiv im wirtschaftspolitischen Arbeitskreis und im AK Frieden und Internationales.

Mit dem nachträglichen Geburtstagswunsch verbinden wir die besten Wünsche für viele Jahre bei bester Gesundheit. Wir freuen uns auf noch viele Gelegenheiten, in denen wir Rosi in der für sie typischen sprühenden Neugier und dem aufrechten Zorn über ungerechte Verhältnisse erleben können.

## Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im Dezember Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute!

- 02.12. Helmut Straub  
82 Jahre
- 06.12. Peter Wissmann  
77 Jahre
- 07.12. Johannes Scholz  
70 Jahre
- 09.12. Maria Schmeets  
87 Jahre
- 11.12. Dietmar Habermeier  
76 Jahre
- 14.12. Werner Karr  
76 Jahre
- 19.12. Dieter Rossmeissl  
65 Jahre
- 20.12. Werner Funk  
85 Jahre
- 23.12. Ludwig Mühlbauer  
73 Jahre



- 25.12. Robert Thaler  
70 Jahre
- 30.12. Erich Opel  
77 Jahre
- 31.12. Dietmar Hahlweg  
79 Jahre
- 31.12. Klaus Mattischeck  
74 Jahre
- 31.12. Detlef Sondermayer  
72 Jahre

# Dieter Rossmeissl zum 65.: Sozialdemokrat, Kulturreferent, „Außenminister“

Unser Kulturreferent Dr. Dieter Rossmeissl wird 65! Was ihn trotz der allgemeinen Einsicht, dass wir alle älter werden, dennoch bemerkenswert jung erhält, ist wohl sein nimmermüder Einsatz für Kultur und Freizeit, Bildung, Jugend und Familie. Ein Engagement in Politikfeldern, deren inhaltliche Schwerpunkte schon auf die Suche nach Unabhängigkeit, neuen Entwicklungen und Veränderung zielen. Kompetenz trifft da auf die (klassisch geschulte) Eloquenz des ehemaligen Gymnasiallehrers, der auch in der Schulpolitik, für die er eigentlich nicht unmittelbar zuständig ist, seine Gegner das Fürchten lehrt. In diesem Spektrum kann ihm in Erlangen keine und keiner das Wasser reichen!

Während des Studiums der Geschichte, politischen Wissenschaft und Germanistik trat Dieter 1973 in die SPD ein. Er war Mitglied im Juso-Bezirksvorstand und seit 1982 Stadtrat in Nürnberg. Dort war er bis 1996 bildungspolitischer Sprecher und Vorsitzender des Schulausschusses, danach wirtschaftspolitischer Sprecher seiner Fraktion und Mitglied des Fraktionsvorstands.

## Herzlichen Glückwunsch, Robert Thaler

(dr) Unser langjähriger Stadtrat, ehemaliger Kreisvorsitzender und Vorsitzender des Stadtverbandes der Erlanger Sportvereine kann am 25. Dezember seinen 70. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlass wird am 10. Januar um 18 Uhr ein gemeinsamer Geburtstagsempfang der Stadt, des Sport-Stadtverbands und der SPD-Fraktion im Frankenhof, Großer Saal stattfinden. Ein Bericht und eine Würdigung von Robert erscheint im nächsten Monatsspiegel.



2000 kam Dieter Rossmeissl von Nürnberg als Wunschnachfolger von Wolf Peter Schnetz in das sozialdemokratisch besetzte Kulturreferat – ein in der „Europäischen Metropolregion Nürnberg“ (EMN), die es damals unter diesem Namen noch gar nicht gab, bestens vernetzter Kämpfer für sozialdemokratische Kulturpolitik: Im Fokus steht für ihn die Einsicht, dass Menschen vor allem dann selbstbestimmt ihr Leben gestalten können, wenn sie die Möglichkeit haben, sich und die Gesellschaft, in der sie leben, kritisch zu betrachten. Dieter sieht deshalb seine Aufgabe darin, durch kulturelle „Bildung für alle“ unseren MitbürgerInnen die Chance zu geben, ihre gesellschaftliche Umwelt mitzugestalten. Dazu gehört z.B. sein Einsatz für Schulsozialarbeit, die Defizite bereits junger SchülerInnen beheben kann, und nach sozialdemokratischer Ansicht auch eine Aufgabe des Landes, nicht nur der Kommunen sein muss.

Für die gerechtere Verteilung der finanziellen Lasten zwischen Land und Kommunen setzt er sich nicht nur in Erlangen ein, sein Blick über den Tellerrand führt zu weitreichenden Funktionen in überregionalen politischen Institutionen. „Außenminister“ Dieter Rossmeissl ist u.a. Vorsitzender des Kulturausschusses im Bayerischen Städte- und Mitglied des Kulturausschusses und des Bildungsausschusses im Deutschen Städte- und Bundesvorstands der Kulturpolitischen Gesellschaft und des Deutschen Bühnenvereins. Das führt zwar manchmal zu Fragen nach dem derzeitigen Aufenthaltsort des Referenten, aber als produktiver Blogger und Kulturbriefverfasser lässt er dann die Internetuser an seiner Sicht der (un)guten Dinge in und um Erlangen teilhaben.

Als Sprecherin für Kultur danke ich Dieter für seinen erfolgreichen Einsatz (z.B. die Weiterentwicklung der Festivals, die neuen Bandübungsräume samt Depot, Sicherung und Ausbau von Stadtteilzentren) und für den verlässlichen Schulterschluss bei Themen, die in der Stadtgesellschaft Erlangens und darüber hinaus durchaus kontro-

■ Von Ursula Lanig  
Stadträtin



vers diskutiert wurden: Seien es die Kämpfe um die richtige Entwicklung des MUWI oder um das Theaterstück „Die Wölfe“, der Erhalt des Figurentheater-Festivals oder „Kunst im öffentlichen Raum“.

Als Kulturreferent und als Sprecher des Forums Kultur in der EMN hat er bereits im Jahr 2008 mit dem Bericht zu „Kultur- und Kreativwirtschaft“ die Ausrichtung der Stadt Erlangen in der Zukunft erweitert: Kultur, Kreativität und Wirtschaft sind weit über Sponsoring und wirtschaftliche Abhängigkeiten Grundlage unserer Stadtgesellschaft – und sollen ein offeneres Lebensgefühl der Menschen in ihrer Vielfalt in Erlangen prägen.

Notwendig, aber auch schön ist, dass er und die Fraktion noch länger zusammen arbeiten werden – schließlich stehen auch noch große Aufgaben an: der Neue Frankenhof muss umgesetzt werden, unsere kulturellen Institutionen müssen auch baulich gesichert werden (z.B. Egloffsteinsches Palais, Langhaus, Theater, Museum), das Stadtteilzentrum West muss endlich verwirklicht werden – und den knappen Kassen zum Trotz wollen wir in Erlangen nicht nur das Vorhandene bestmöglich erhalten, sondern auch Neues aufspüren, zulassen und fördern!

Lieber Dieter, Du siehst, es gibt noch ganz viel zu tun in Erlangen – dazu wünschen Dir Fraktion und Partei viel Kraft, Erfolg und Freude am Gelingen und uns allen, dass Du es ab 2014 ein bisschen leichter haben wirst!

**Redaktionsschluss**  
für den nächsten Monatsspiegel  
Januar 2014  
**15. Dezember 2013**

# Kultur. Kraftfeld. Kreativität

(pd) Geht es Erlangen zu gut, um neue, kreative Wege zu wagen? Diese zuge-spitzte These der Nürnberger Kulturreferentin Julia Lehner war einer der zentralen Punkte in der Diskussion zum Thema „Kultur. Kraftfeld. Kreativität“, zu der SPD-Oberbürgermeister-Kandidat Florian Janik rund 70 Gäste begrüßen konnte. Ziel der Diskussion war es herauszuarbeiten, wie in Erlangen das kreative Umfeld gestärkt werden könne.

Oliver Scheytt, als Kulturmanager unter anderem für Ruhr.2010 verantwortlich, stellte die Bedeutung der Kreativwirtschaft in den Mittelpunkt seines Impulsvortrags. Die Branche sei die drittgrößte in Deutschland, aber auch heterogen: Bildende Künstler oder Schriftsteller gehörten genauso dazu wie Architekten oder Designer, aber auch die Unternehmen und Institutionen, die die geschaffenen Werke verwerteten. Gerade wegen der Vielfalt der Branche gebe es aber nicht einen Weg, mehr Kreativität in einer Stadt zu schaffen, und eine Stadt könne die Entstehung einer kreativen Szene auch nicht erzwingen. Notwendig sei es, dass die Stadt Räume schaffe und Entwicklungen zulasse, steuern könne sie wenig.

Die anschließende Diskussion mit Oliver Scheytt, Julia Lehner, Ralf Birke von der Werbeagentur Birke&Partner sowie Vahid Sandoghdar, dem ge-



Das Podium: Florian Janik (Mitte) mit (von links) Oliver Scheytt, Ralf Birke, Julia Lehner und Vahid Sandoghdar (Bild: Günter Laurer)

schäftsführenden Direktor des Max-Planck-Instituts für Physik des Lichts, drehte sich um die Frage, was Kreativität in Erlangen eigentlich ausmache und welche Möglichkeiten die Stadt dafür schaffen müsse, um die Entfaltung dieser Kreativität auch möglich zu machen. Breit geteilt wurde dabei die These von Sandoghdar, dass sich in Erlangen die Kreativität oft verstecke und zu wenig sichtbar werde. Dabei gebe es in Erlangen durch die Kulturschaffenden, aber auch die Wissen-

schaft und die Studenten viel kreatives Potential. Die städtischen Festivals ließen diese Kreativität zwar sichtbar werden, dazwischen aber passiere zu wenig, so dass zu viel Potential ungenutzt bleibe.

Diskutiert wurde als Lösung vor allem, dass die Stadt für Kreativität mehr Raum zur Verfügung stellen müsse – im wörtlichen Sinne beispielsweise mit der Bereitstellung günstiger Atelierräume, aber auch übertragen, in dem die Stadt mehr Freiraum schaffe, Kreativität auch zur Schau zu stellen. Gerade zwischen den Festivals als „Highlight“ müsse hier mehr geschehen. Gefragt sei aber auch die Erlanger Stadtgesellschaft, offener für Kreativität zu sein, diese dabei auch in Erlangen selbst zu suchen und auch die dadurch entstehenden Konflikte – schließlich stelle Kreativität auch Gewohntes in Frage – anzunehmen.

Einig war man sich – dies zeigte der breite Applaus – beim Schlusswort von Florian Janik: „Wir müssen in der Stadt mehr Mut zur Kreativität haben. Und das heißt auch, dass wir den Mut haben müssen, dass ein Vorhaben einmal nicht erfolgreich ist. Denn zur Kreativität gehört auch, das Scheitern in Kauf zu nehmen. Denn nur dann können sich auch die neuen, kreativen und erfolgreichen Ideen entfalten und durchsetzen.“



Ein Blick auf das Publikum (Bild: Günter Laurer)

# Reihe „Dialog für Erlangen“ erfolgreich gestartet

(pd/pw/cz) Politik für Erlangen muss mit den Menschen gemeinsam gestaltet werden. In der Reihe „Dialog für Erlangen“ führt SPD-Oberbürgermeisterkandidat Florian Janik deshalb seit Ende Oktober Ortsrundgänge und themenbezogene Gesprächsrunden durch, in denen Bürgerinnen und Bürger um ihre Fragen und um konkrete Anliegen an die Kommunalpolitik vor Ort gebeten werden. Bereits drei Dialog-Veranstaltungen wurden bis zum Redaktionsschluss mit großem Erfolg durchgeführt. Viele Anregungen aus den Veranstaltungen wurden bereits in Anträgen der SPD-Fraktion in den Stadtrat eingebracht.

## Thema Nachverdichtung in Büchenbach-Nord

Gleich zu Beginn der gut besuchten Dialog-Veranstaltung im Erlanger Westen stellte Florian Janik klar: „Eine Bebauung des ‚Wäldchens‘ am Würzburger Ring oder des Steinforstgrabens wird es mit mir nicht geben!“ Eine solche Be-

die Aufstockung bestehender Gebäude, gedacht werden, nicht aber an die Bebauung der bestehenden Grünflächen.

Von den Anwohnern insbesondere des Würzburger Rings, aber auch der Odenwaldallee und des Europakanals wurde vor allem betont, dass die Gegend bereits dicht bebaut sei und daher eine massive Verdichtung zu Problemen führen werde. Auch sei die Parkplatzsituation bereits angespannt, zusätzliche Wohnungen würden aber weiteren Verkehr anziehen. Florian Janik sicherte zu, die Ablehnung der Bebauung des „Wäldchens“ und des Steinforstgrabens in den Stadtrat einzubringen; bereits kurz nach der Veranstaltung stellte die SPD-Stadtratsfraktion einen entsprechenden Antrag im Stadtrat.

## Dialog über Verkehr in Häusling

Wieder ein volles Haus gab es bei der zweiten Dialogveranstaltung von SPD-Oberbürgermeister-Kandidat Florian Janik: Über 50 Bürgerinnen und Bür-

baus der A3 wird eine weitere Verkehrszunahme erwartet.

Anwohner machten die für sie schwierige Situation deutlich: Morgens sei es kaum noch möglich, das eigene Grundstück zu verlassen, da der Verkehr sehr dicht sei. Hinzu käme, dass viele Radfahrer von der stark befahrenen Straße auf die Gehwege auswichen, wodurch ein zusätzliches Unfallrisiko entstünde. Befürchtet wurde, dass der Verkehr in nächster Zeit weiter zunehmen werde.

Zur Lösung des Verkehrsproblems wurde eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet. Am 12. November hat die SPD-Stadtratsfraktion Anregungen aus der Veranstaltung aufgegriffen und dazu einen Antrag gestellt.

## Blaulicht-Tour in Erlangen

Knapp sieben Stunden nahmen sich die Sozialdemokraten und interessierte Bürgerinnen und Bürger Zeit, um bei der „Blaulicht-Tour“ hinter die Kulissen von Polizei, Rotem Kreuz und der Feuerwehr zu blicken. Neben den Nachwuchspro-



Volle Säle gibt es regelmäßig bei den Dialogveranstaltungen von Florian Janik – wie hier bei der Veranstaltung zur Verkehrssituation in Häusling (Foto: Günter Laurer)

bauung war in einer Studie für das Gebiet vorgeschlagen worden.

Janik machte aber auch deutlich: „Angesichts der Wohnungsnot in Erlangen wird es in den nächsten Jahren darum gehen, nachzuverdichten. Das muss aber so geschehen, dass die Wohnqualität möglichst wenig beeinträchtigt wird.“ Da die Bebauung in Büchenbach-Nord bereits hoch sei, könne lediglich an kleinere Nachverdichtungsmaßnahmen, wie

ger konnte er in Häusling begrüßen, um über die Verkehrssituation in dem Stadtteil zu diskutieren. Häusling ist durch den Bau des Adenauer-Rings und die Tank- und Rastanlage Herzogenaurach schon heute stark belastet. Auch ist die Ortsdurchfahrt schon jetzt als „Schleichweg“ zwischen Herzogenaurach und Erlangen stark frequentiert. Durch die geplante Verbreiterung des „Haundorfer Löchlas“ im Zuge des Aus-

## Die Dialogreihe geht weiter!

Auch im Dezember und Januar geht unsere Dialogreihe weiter. Auf zwei Veranstaltungen möchten wir euch besonders hinweisen:

### Wintervergnügen in der Innenstadt

16. Dezember, 16 Uhr, Treffpunkt Neustädter Kirchplatz

Wir werfen einen Blick hinter die Kulissen der Erlanger Weihnachtsmärkte und der Eislauffläche. Und zum Abschluss gibt es bei Glühwein oder Punsch die Gelegenheit zum Gespräch.

### Neujahrspaziergang durch den „Klinikpark“

1. Januar, 14:30 Uhr, Treffpunkt Herz-Jesu-Kirche, Katholischer Kirchenplatz

Unser Spaziergang wird uns durch das neue Uniklinik-Viertel führen. Bei einem abschließenden Kaffeetrinken in der Cafeteria des Nichtoperativen Zentrums freuen wir uns auf eine angeregte Diskussion zur baulichen Entwicklung des Erlanger Nordens.

blemen, die alle drei Dienste umtreiben, war vor allem die neue integrierte Leitstelle ein Thema: Persönliche Ortskenntnis könne durch Navigationssysteme nicht ausgeglichen werden, konstatierte das BRK. Und die Feuerwehr verliert 30 bis 60 Sekunden: Laut Feuerwehrchef Friedhelm Wiesinger konnten die Einsatzkräfte bisher schon alarmiert werden, bevor die Meldung vollständig erfasst worden war. Bei vielen technischen Hilfeleistungen sei das zwar nicht kritisch, aber bei Bränden komme es auf jede Sekunde an, die man früher am Einsatzort sein könne. Themen der Blaulichttour waren aber auch die notwendige Ausweitung von Fußstreifen in der Erlanger Innenstadt und die große Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements bei Rettungsdiensten wie dem Roten Kreuz.



*Ehren- und Hauptamtliche des BRK erläutern den Rettungsdienst in Erlangen (Foto: Peter Weierich)*

## Der Skandal von Lampedusa: Flüchtlingen helfen – Abschottung beenden – Ursachen bekämpfen

### Beschluss der Kreismitgliederversammlung vom 17. Oktober

Wieder sind ca. 350 Schutzsuchende aus Afrika vor Lampedusa ums Leben gekommen. Das Flüchtlingssterben vor den Außengrenzen Europas ist nichts Neues. Von 1993 bis 2012 sind bereits mehr als 17.000 schutzsuchende Menschen im Mittelmeer umgekommen.

Medien und Politiker verharmlosen dies als „Flüchtlingsdrama“ oder „Unglück“, so als ob die Geschehnisse Schicksal seien. Dabei wird unterschlagen, dass die EU die Außengrenzen völlig abschottet – ein Resultat der Dublin-II-Verordnung aus dem Jahre 2003, die festlegt, dass Flüchtlinge in dem Land Asyl gewährt werden muss, das sie als Erstes betreten. Den Flüchtlingen wird also keine andere Wahl gelassen, als zu versuchen mit Hilfe der Schlepper nach Europa zu gelangen. Dies hat zur Folge, dass Peripherie-Staaten wie Italien, Spanien und Griechenland gemessen an der Wirtschaftskraft wesentlich mehr Flüchtlinge aufnehmen müssen als zum Beispiel Deutschland, das seit dem sogenannten Asyl-Kompromiss so gut wie niemandem mehr Asyl gewährt, weil es vollständig von sicheren Drittstaaten umgeben ist. Folge dieser Politik ist, dass die Peripherie-Staaten mit der Situation überfordert sind. Doch statt zumindest eine faire Verteilung der Flüchtlinge auf alle EU-Staaten zu fordern, etablierte

man eine neue Agentur, die FRONTEX, deren Aufgabe die militärische Aufrüstung der EU-Außengrenzen ist, um zu verhindern, dass Flüchtlinge den europäischen Kontinent betreten.

Die EU setzt nicht auf Entspannung der Situation. Ganz im Gegenteil: Erst letzte Woche wurde im EU-Parlament das Grenzüberwachungssystem Eurosur (Ausbau der Grenzsicherung durch Vernetzung bestehender Grenzsicherungseinrichtungen und moderne Technologien) verabschiedet.

Diese Situation ist nicht hinnehmbar. Neben dringender Hilfe für die Flüchtlinge und Peripheriestaaten müssen die verschwiegenen Ursachen des Flüchtlingselends bekämpft werden: Außer den sozialen und politischen Verhältnissen in vielen afrikanischen Staaten, meist Folgen des Kolonialismus, die aggressive Außenwirtschafts- und verfehlte Entwicklungspolitik von Deutschland, EU, Internationalem Währungsfonds und Weltbank.

Deswegen fordert die Erlanger SPD sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene ein völliges Umdenken in der Flüchtlingspolitik. Die Abschottungspolitik und die inhumane Politik gegenüber Flüchtlingen muss ein Ende nehmen. Konkret fordern wir

• die Bundesregierung auf, so schnell

wie möglich die Peripherie-Staaten zu unterstützen, in dem die Bundesrepublik mehr Flüchtlinge aufnimmt.

- die EU-Behörden dazu auf, Schutzsuchenden Flüchtlingen eine gefahrenfreie Einreise in die EU zu ermöglichen und die Praxis von Grenzschutzbehörden, Flüchtlinge zurückzuweisen, sofort zu beenden. Bootsflüchtlinge, die auf hoher See angetroffen werden, müssen in den nächsten sicheren Hafen der EU gebracht und nicht abgefangen und abgedrängt werden.
- Die Aufrüstung der EU-Außengrenzen muss unterlassen bzw. rückgängig gemacht werden. Rückübernahmeabkommen mit Transitstaaten müssen aufgekündigt und Neuabschlüsse unterlassen werden.
- eine grundlegende Änderung der Außenwirtschafts- und Entwicklungspolitik: Die Bundesregierung muss sich innerhalb der EU, aber auch beim IWF und der Weltbank dafür einsetzen, dass eine Entwicklungspolitik betrieben wird, die Entwicklungsländer auf Augenhöhe sieht und deren Anliegen respektiert. Freihandelsverträge, die die wirtschaftliche Entwicklung in den jeweiligen Ländern einschränken, müssen zu Gunsten der betroffenen Staaten neu verhandelt werden.

# Ehrung langjähriger Mitglieder

(sr) Im Rahmen einer Feierstunde ehrte der SPD-Kreisverband seine langjährigen Mitglieder. Kreisvorsitzender Dieter Rosner verwies in seiner Begrüßung auf die 150-jährige Geschichte der Partei und ihrer Bedeutung für den Kampf um Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Vor allem mit Blick auf den Mitgliederentscheid zur Beteiligung an einer großen Koalition stellte er heraus, dass die SPD stets eine diskussionsfreudige, mitunter auch streitbare Partei war und bleiben soll. In kurzen Rückblicken skizzierten anschließend Dieter Rosner, Sandra Radue und Dirk Goldenstein die Eintrittsjahre der Geehrten. Und auch einige der langjährigen Mitglieder ergriffen das Wort und warfen einen Blick zurück auf ihre bisherige Zeit in der Partei – „gesprochene Parteigeschichte“, die dabei lebendig wird.



Für 50- bzw. 40-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Gerd Büttner, Werner Karr, Gerd Peters, Emmi Foldenauer, Dieter Rossmeißl, Jutta Pröiß-Peter, Marianne Vittinghoff, Renate Bauer, Erich-Herbert Mondon und Helmut Schäfer (Bild: Günter Laurer)



Geehrt für 10 Jahre Mitgliedschaft: (v.l.) Mario Weis, Brigitte Rohr und (2.v.r.) Jörn Peter (Bild: Günter Laurer)



Für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt: Wolfgang Barth, Peter Gollwitzer, Karl-Heinz Bauer und Robert Thaler (Bild: Günter Laurer)

## Alexandra Hiersemann in zwei Landtagsausschüssen vertreten

(ah) Die neugewählte SPD-Landtagsabgeordnete Alexandra Hiersemann wird im Landtag dem Ausschuss für Recht, Verfassung und Parlamentsfragen sowie dem Ausschuss für Eingaben und Beschwerden angehören. Zudem wird Alexandra Hiersemann den Stimmkreis Erlangen als Betreuungsstimmkreis übernehmen.

Ihr Stimmkreisbüro wird Alexandra Hiersemann im Erlanger August-Bebel-Haus beziehen. „Vor allem die Erreichbarkeit von Erlangen aus allen Teilen Erlangen-Höchstadts, aber auch die Betreuung des Stimmkreises Erlangen hat mich diese Standortentscheidung treffen lassen,“ so Hiersemann. „Der

Ausschuss für Recht und Verfassung war mein absoluter Wunschausschuss, hier gibt es viele Gestaltungsmöglichkeiten. Wir müssen dringend die Konsequenzen aus den Erkenntnissen der Untersuchungsausschüsse Mollath und NSU ziehen und das Vertrauen in die unabhängige Justiz bei den Menschen wieder stärken!“, führt Hiersemann aus. „Es wird eine wesentliche Aufgabe des Ausschusses, dessen Vorsitz in SPD-Verantwortung liegen wird, sein, die Freiheitsrechte der Bürgerinnen und Bürger gegen die Totalüberwachung durch internationale Konzerne und Geheimdienste zu verteidigen. „Dies ist heute aktueller denn je!“, so Hiersemann.

## Gisela Niclas ist Vorsitzende der Bezirkstagsfraktion

(pd) „Unsere“ Bezirksrätin Gisela Niclas ist seit Anfang November Vorsitzende der SPD-Fraktion im mittelfränkischen Bezirkstag. Sie ist dort Nachfolgerin von Christa Naaß, die das Amt nach ihrer Wahl zur Vizepräsidentin des Bezirkstags abgab.

Neben ihrer Funktion in der Fraktion wird Gisela Niclas die SPD im Bezirksausschuss sowie im Sozialausschuss vertreten. Außerdem ist sie Vertreterin Mittelfrankens in der Verbandsversammlung der Bayerischen Bezirke.



# Dietmar Habermeier mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Im Rahmen einer Feierstunde ist der langjährige Referent für Recht, Ordnung und Umwelt der Stadt Erlangen, ehemalige ADFC-Landesvorsitzende und „Genosse“ Dietmar Habermeier mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Er erhielt die Auszeichnung insbesondere für seinen Einsatz für eine ökologisch ausgerichtete Verkehrspolitik, mit der er zum Beispiel gemeinsam mit Dietmar Hahlweg Erlangen zur „Radlerstadt“ entwickelte.

Die Erlanger SPD gratuliert „Habs“ sehr herzlich!

## Dankesworte von Dr. Dietmar Habermeier anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes

Sehr geehrter Herr Staatsminister, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Herr Herrmann, lieber Herr Doktor Balleis, sehr geehrte Damen und Herren, vielen herzlichen Dank für diese Auszeichnung und die überaus positive Würdigung. Ich spreche diesen Dank auch aus im Namen des heute Mitgeehrten alten Freundes Bernd Nürnberger, der den Wunsch hatte, hier gleich mit einbezogen zu werden.

Unser Dank und unsere Freude ist nämlich ähnlicher Art: Bei Dir, Bernd sind es Deine Erfolge und Verdienste in Sachen Denkmalschutz und Pflege der Heimat- und Stadtgeschichte, bei mir in anderen Bereichen. Wie oft bei solchen Anlässen wird auch hier sehr vieles einer Person zugeschrieben, obwohl es günstige Umstände sowie Erfolge und Verdienste vieler sind, die aktiv daran beteiligt waren.

Bei mir gilt das zunächst für alle verantwortlichen Ex-Kolleginnen und -Kollegen in den zuständigen Dienststellen der Stadtverwaltung, der Regierung von Mittelfranken und der Staatsministerien des Freistaats. So um Beispiel 1982 bei der Duldung der damals ungewöhnlichen Vorfahrtsregelung fürs Fahrrad am Zentralfriedhof. Wichtig waren aber natürlich auch die politischen Akteure, die Oberbürgermeister und Stadtratsmitglieder. Darüber hinaus muss sich mein Dank auch richten an die nicht amtlichen Sekundanten wie den Allgemeinen Deutschen Fahrradclub und den Bund Naturschutz.

Dabei war und ist es für mich nachrangig, unter welcher parteipolitischen Flagge dieses Engagement segelt. Ihnen, Herr Staatsminister, war ich zum Beispiel dankbar dafür, dass Ihre Wahl in den Stadtrat 1990 bewirkt hat, dass die bis dahin skeptische, teilweise ablehnende Haltung der CSU-Fraktion gegenüber dem Fahrrad als gleichrangi-

bei der Unter-Schutz-Stellung des unbebauten Teils des Exerzierplatzgeländes als Naturschutzgebiet. Die Kollegen von der Aufsichtsbehörde haben seinerzeit ihre berechtigten Einwände wegen der unzureichenden Größe des Areals fallen gelassen, nachdem der damalige bayerische Umweltminister, Herr Werner Schnappauf, bei einer Ortsbesichtigung mit Ihnen, Herr Dr. Balleis, und mir die gewünschte Ausweisung als Naturschutzgebiet befürwortet hatte.

Das war eine mutige Entscheidung, die damals wohl auch dazu beigetragen hat, dass Sie, Herr Dr. Balleis, sich mit dem Ankauf des ganzen Entwicklungsgebiets Exerzierplatz durch die Stadt doch noch anfreunden konnten. Hahlweg und die städtischen Umweltschützer haben sich seinerzeit sehr darüber gefreut.

Zum Schluss noch ein Beispiel für meinen heutigen Dank und meine Freude: An-

fang der 90er Jahre stattete der damalige Umweltminister Peter Gauweiler der ins Gerede gekommenen UMWELTSTADT ERLANGEN einen Bersuch ab: Hahlweg und ich rapportierten brav unsere Umweltauszeichnungen, zum Beispiel die Ernennung zur Bundeshauptstadt für Natur- und Umweltschutz durch die Deutsche Umwelthilfe und die Aufnahme Erlangens in die UNO-Liste der Umweltstädte „Global 500“. Der clevere Umweltminister spornte uns spontan mit dem Appell an: „Sehr gut! Weiter so! Erlangen punktet für Bayern.“

Also könnte man schon sagen: Die Sozialdemokratisierung der Union kommt voran. Aktuellster Beleg: Die Meinungsänderung des Oberbürgermeisters in Sachen Stadt-Umland-Bahn. Der Saatsminister sitzt ja ohnehin schon mit im Boot.

FAZIT: Politik – ob mit oder ohne Parteistempel – muss weitsichtig und zukunfts-fähig sein, manchmal sogar mutig und visionär.

Danke.



Dietmar Habermeier (Mitte) mit Minister Joachim Herrmann (links) und dem ADFC-Landesvorsitzenden Armin Falkenhein (Bild: Stadt Erlangen)

ges Verkehrsmittel nach und nach verschwunden und jetzt schon seit Jahren unstrittig ist. Das war damals ja sogar in der SPD eine eher geduldete Marotte des Oberbürgermeisters Hahlweg.

Sie haben dann als Innenminister dafür gesorgt, dass das Thema Fahrrad zum Gegenstand einer offiziellen Anhörung im Landtag gemacht wurde.

Sie, lieber Herr Balleis, haben sich in dieser Anhörung als Vorstandsmitglied des Bayerischen Städtetags meiner Forderung als ADFC-Landesvorsitzender nach Gründung einer Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte in Bayern wie in anderen Bundesländern zu eigen gemacht. Heute haben wir diese Arbeitsgemeinschaft unter dem Vorsitz meiner Nachfolgerin im Amt, Frau Wüstner. Auch im Übrigen, Herr Doktor Balleis, haben Sie sich immer pro Fahrrad eingesetzt.

Erwähnen möchte ich hier auch die aufgeschlossenen Kollegen der Regierung von Mittelfranken, wenn es um Verkehrsrechtsfragen oder Natur- und Landschaftsschutz ging. So zum Beispiel

## Gastkommentar:

# Energiewende in Gefahr!

Unter dieser Überschrift sind gegen Ende der „alten“ schwarz/gelben Bundesregierung viele Artikel verfasst und Veranstaltungen organisiert worden.

Nach der Wahl war die Erleichterung zunächst groß, dass zumindest die FDP als größter Energiewendegegner definitiv nicht mehr in der nächsten Bundesregierung vertreten sein wird.

Nach dem Abbruch der Gespräche der CDU/CSU mit den Grünen sitzt nun die SPD am Verhandlungstisch für eine große Koalition.

Beim aktuell bekannten Stand der Verhandlungen zum Thema Energiewende besteht derzeit allerdings kei-

chen Kohlestrom ins Netz speisen, verhindern den weiteren, andernfalls bald selbsttragenden Ausbau der Erneuerbaren Energien und sorgen dafür, dass wir trotz 25 Prozent erneuerbaren Energieanteils an der Stromversorgung mehr CO<sub>2</sub> emittieren als zuvor. Fraglich vor diesem Hintergrund ist, wie eine Minderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 40 Prozent bis 2020 und 80 Prozent bis 2050 erreicht werden soll, wenn jetzt noch neue Kohlekraftwerke möglich sein sollen, die über mindestens 40 Jahre in Betrieb sein werden.

Die Windkraft an Land soll zukünftig nur noch an windstarken Standorten

Bild: Petra Bork/pixelio.de



nesfalls Grund zur Erleichterung. Ganz im Gegenteil – eingangs genannte Schlagzeile ist aktueller denn je. Das, was sich gemäß verschiedenster Umfragen immer noch eine überwältigende Mehrheit der Bürger in Deutschland unter einer nachhaltigen und bürger-nahen Energiewende vorstellen, die auch dem Klimaschutz dient, wird mit dem Entwurf des Koalitionsvertrages teils massiv in Frage gestellt. Heißt es hier doch z.B.: „Die konventionellen Kraftwerke (Braunkohle, Steinkohle, Gas) als Teil des nationalen Energiemixes sind auf absehbare Zeit unverzichtbar.“

Insbesondere abgeschriebene und unflexible Braunkohlekraftwerke, die zu niedrigsten Kosten klimaschädli-

gefördert werden. In das Baugesetzbuch soll eine Länderöffnungsklausel eingefügt werden, die es ermöglicht, länderspezifische Regeln über Mindestabstände zur Wohnbebauung festzulegen. Somit wäre eine Abstandsregelung gemäß der bayerischen „10H-Regelung“ möglich, die Abstände von ca. 2.000 Metern zur Wohnbebauung fordert. Diese beiden Punkte würden das faktische Aus der Windkraft in Bayern bedeuten, was wiederum den Bedarf des teuren Netzausbaus von Nord nach Süd manifestieren würde.

Die Industrieprivilegien in der aktuell extensiven Form sollen weitestgehend beibehalten bleiben.

Dass zudem keine klare Absage an das bekanntermaßen mit erheblichen

## ■ Von Stefan Jessenberger

Initiative Energiewende ER(H)langen

Risiken und tatsächlichen Schäden für Mensch und Umwelt verbundene Fracking im Vertrag enthalten sein soll, stellt einen weiteren negativen Höhepunkt dar. Stattdessen sollen zur Prüfung der Umwelt(un)verträglichkeit dieser „unkonventionellen Erdgasgewinnung“ Forschungsbohrungen ermöglicht werden und die einzusetzenden Stoffe systematisiert hinsichtlich ihres Umweltverhaltens und ihrer Auswirkungen insbesondere auf die Wasserqualität bewertet werden. Völlig unberücksichtigt bleibt hierbei, dass jegliche zusätzliche Quellen fossiler Brennstoffe die ohnehin schon dramatischen Entwicklungen des Klimawandels weiter verschärfen und das 80-Prozent-CO<sub>2</sub>-Reduktionsziel ad Absurdum führen.

Im Sinne unserer nachfolgenden Generationen bleibt zu hoffen, dass sich nun zumindest die Basis der SPD ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst wird und spätestens beim Mitgliederversammlung dafür sorgt, dass sich die SPD in Summe für eine dezentrale Energiewende in Bürgerhand einsetzt, ohne Fracking, ohne Atomkraft und ohne eine Manifestierung oder gar einen Ausbau der Kohlekraft!

Statt „Energiewende in Gefahr!“ sollte es also bald „Energiewende – mit voller Kraft voraus!“ heißen.

### Weitere Infos:

Forderungskatalog der Initiative „Energiewende ER(H)langen“:  
[www.energie-wende-erlangen.de](http://www.energie-wende-erlangen.de) >> Die Initiative >> Unser Forderungskatalog



# SPD-Fraktion zum Haushalt der Stadt: Wichtige Projekte müssen angegangen werden!

(gc) Wenige Monate vor den Kommunalwahlen berät der Stadtrat in diesen Wochen zum letzten Mal in dieser Legislaturperiode über den städtischen Haushalt. Die SPD-Stadtratsfraktion setzt wie in den vergangenen Jahren klare Schwerpunkte: „Ohne große Schritte hin zur Realisierung der Stadt-Umland-Bahn und zur Sanierung des Frankenhofs, ohne große Anstrengungen der Stadt in Sachen Wohnen und Bildung wird es von uns kein ‚Ja‘ zum Haushalt geben“, kündigt Fraktionsvorsitzender Florian Janik an.

## Ja zu wichtigen Zukunftsprojekten

Die Stadt-Umland-Bahn ist das bedeutendste Infrastrukturprojekt der Region. Sie wird die Städte der Metropolregion enger miteinander verbinden und das Leben und Arbeiten der Menschen im Großraum verbessern. Vor allem aber

ist sie ein Standortfaktor. Die großen Unternehmen in der Region wollen die StUB, und es ist Aufgabe der Politik, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die Arbeitsplätze in der Region erhalten bleiben. „Wer bei der StUB auf Verzögerungstaktik setzt, der gefährdet die Wirtschaftskraft der Region“, so Janik. Die Fraktion hat gemeinsam mit den Grünen für 2014 2 Millionen Euro für die StUB beantragt. Außerdem sollen die beteiligten Städte und Landkreise 2014 eine Organisationsform finden, in der Planung und Bau der StUB forciert werden.

Die Sanierung des Frankenhofs stellt Erlangen vor eine weitere große Herausforderung in Sachen Innenstadtentwicklung. Die viel genutzten Gebäude sind seit Jahren in einem erbärmlichen Zustand, die Sanierung ist „längst überfällig“, so Janik. „Wir wollen, dass aus

dem Frankenhof möglichst schnell ein modernes Zentrum kultureller Bildung wird, in dem Vereine, Volkshochschule und weitere Einrichtungen eine Heimat finden.“ Dass der Frankenhof inzwischen unter Denkmalschutz steht, macht die Aufgabe nicht einfacher. 500.000 Euro hat die SPD-Fraktion für das Jahr 2014 beantragt. Das Geld soll dazu verwendet werden, die Ausschreibung eines Architektenwettbewerbs vorzubereiten und die Gründung einer Stiftung in die Wege zu leiten, damit im Jahr 2015 mit der Sanierung begonnen werden kann.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die schwierige Situation auf dem Wohnungsmarkt in der Stadt. „Wohnen ist in Erlangen für viele Menschen zu teuer geworden“, beklagt Janik. „Unser Handlungsspielraum ist eng, aber wir wollen das abmildern, indem die Stadt bei



Rebecca Friedrich  
Serviceberaterin in der  
Geschäftsstelle Möhendorfer Straße

## direkt GIRO

Das kostenlose\* 0,-nlinebanking-Konto für Privatkunden mit persönlicher Beratung und Service.



Sicher. Stabil. Verlässlich.

\*Das „direkt GIRO“ ist das kostenlose Online-Girokonto der Sparkasse Erlangen nur für Privatkunden: kein Grundpreis, kein Durchschnittsguthaben, kein Mindesteingang, keine Buchungspostenentgelte. Kostenlos in Deutschland Geld abheben an über 25.000 Geldautomaten der Sparkassenorganisation. Sämtliche Arbeiten zur Kontoumstellung erledigen wir gerne für Sie. Fragen Sie jetzt unsere Berater nach dem „direkt GIRO“ und unserem Finanzcheck. Weitere Informationen auch per Telefon: 09131 824-500 (Mo. - Fr. jeweils von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr) oder unter [www.sparkasse-erlangen.de](http://www.sparkasse-erlangen.de)

künftigen Neubaugebieten Geschosswohnungsbau forciert und einen festen Anteil von gefördertem Wohnungsbau vorschreibt“, führt Janik aus. Außerdem schlägt die SPD-Fraktion die Aufstockung bestehender Gebäude vor. Zudem soll der Ankauf weiterer Grundstücke im stark wachsenden Stadtwesten intensiviert werden.

Im Bereich Bildung hat die SPD-Fraktion für die Schulsanierungen erneut Mittel im hohen sechsstelligen Bereich beantragt, außerdem sollen Stellen geschaffen werden, um die Öffnungszeiten der Kitas bis 18 Uhr zu verlängern. Im Bereich Energiewende setzt die Fraktion weiterhin auf den Ausbau des Rad-

wegenetzes und die Förderung privater Energiesparmaßnahmen, insbesondere der Altbausanierung.

Geld für die sogenannte Handball-Halle hat die SPD nicht beantragt. Bis Ende November lag der Fraktion dazu keine konkrete Vorlage der Stadtverwaltung vor. „Für den HCE selbst ist die Halle, die, wenn sie gebaut wird, nicht vor 2017 fertiggestellt werden dürfte, auch keine kurzfristige Lösung“, findet Janik.

Einen großen Erfolg konnte die SPD-Fraktion aber bereits im Vorfeld verbuchen: Die Sanierung des Freibads West ist im Haushaltsentwurf der Verwaltung enthalten. Die SPD-Fraktion

hat jahrelang für die Sanierung des Freibads West und den gleichzeitigen Neubau eines Hallenbads im Stadtwesten gekämpft, jetzt wird beides endlich begonnen. Weil das Hallenbad im Frankenhof vor der Schließung steht, kann es jedoch sein, dass es eine Zeit lang nur ein Hallenbad in der Stadt gibt. „Dafür sind CSU und FDP verantwortlich, denn sie haben die Lösung der Bäderfrage jahrelang blockiert. Trotzdem sind wir froh, dass wir das endlich durchsetzen konnten“, freut sich Janik.

Nach dem Abschluss der Beratungen in den Fachausschüssen entscheidet der Stadtrat am 9. Januar endgültig über den Haushalt 2014.

## SPD-Forderungen zum Bezirkshaushalt 2014: Qualitätsverbesserungen in der Eingliederungshilfe, nachhaltige Schulentwicklung, Aktivitäten gegen Rechts

Liebe Genossinnen und Genossen, für unsere 4 Neulinge in der Fraktion kam es gleich ganz heftig: Gerade gewählt mussten sie sich sofort in den Haushalt 2014 stürzen. Von der Einbringung bis zum Abgabeschluss der Anträge waren es nicht einmal 4 Wochen. Aber mit vereinten Kräften hat es die Fraktion geschafft. Unser Antragspaket steht, unsere Linie ist klar: Wir setzen uns dafür ein, dass in den nächsten 5 Jahren im Bezirk nicht nur Leistungsgesetze umgesetzt werden; es muss stärker als bisher konzeptionell gearbeitet werden. Und vor allem: Bei der Umsetzung der Inklusion müssen die Menschen mit Behinderung aktiv einbezogen werden. Dafür wollen wir mit unseren Anträgen und entsprechender Finanzausstattung die Weichen stellen.

### Unsere Schwerpunkte:

- Konzept zur Umsetzung der Inklusion in Mittelfranken
- Qualitätsverbesserungen für ambulante Netzwerke und Dienste in der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung
- Entwicklung eines Schulentwicklungs- und langfristigen Finanzierungsplans für die Bildungseinrichtungen des Bezirks
- Volle Weitergabe der Tariferhöhungen im öffentlichen Dienst bei Ent-

geltverhandlungen zwischen Bezirk und Einrichtungen/Diensten

- Bessere Finanzausstattung für die Jugendarbeit im Bezirk
- Mehr Aktivitäten gegen Rechts
- Überprüfung des umstrittenen Ausgliederungsbeschlusses von Beschäftigten in den Bezirkskliniken durch ein unabhängiges Gutachten

### Senkung der Bezirksumlage

Außerdem setzen wir uns ein für die Senkung der Bezirksumlage, die im Entwurf bei 25 Punkten liegt. Wir halten die Reduzierung um ½ bis 1 Punkt (1 Punkt = 17 Millionen Euro) für machbar – ohne Probleme. Die Eckdaten des Haushaltsentwurfs sehen gut aus: Die Umlagekraft ist gestiegen, strukturelle Entlastungen wie z.B. die Übernahme der Grundsicherungskosten durch den Bund wirken, es sind keine Neuverschuldung und Kreditaufnahmen zur Finanzierung der laufenden Aufgaben und der Investitionen erforderlich.

25 Prozentpunkte Bezirksumlage sind für Erlangen 32,4 Millionen Euro. Das ist kein ganz und gar kein Pappenstiel. Ergänzend ist aber auch festzustellen, dass ca. 29 Millionen (Abrechnung 2012) wieder nach Erlangen zurückfließen in Form von Einzelfallhilfen für Behinderte und Pflegebedürftige und Zuschüsse für soziale Einrichtungen und Dienste sowie kulturelle Aktivitäten.

■ **Von Gisela Niclas**  
Bezirksrätin



Wer sich unter unseren einzelnen Forderungen nicht so recht was vorstellen kann, geht einfach auf unsere Homepage: [www.spdbezirkstag.de](http://www.spdbezirkstag.de). Dort findet ihr die Anträge in voller Länge. Was wir davon umsetzen können, hängt jetzt davon ab, ob sich alle politischen Kräfte konstruktiv auf die vor uns liegenden Aufgaben einlassen. Bei der CSU darf man gespannt sein, ob sie rechtzeitig aus ihrer Schmollecke herauskommt. Merke: 12 x CSU plus 3er-Gruppe FDP, ÖDP und FW-Abtrünnige sind zusammen 15, das reicht allenfalls zur Blockade, ist aber keine Mehrheit für gar nichts. Übrigens: erinnert ihr euch noch an die ÖDP-Plakate mit dem kleinen Reißnagel, der angeblich das große Hinterteil des CSU-Löwen bewegen kann? Im Bezirkstag bestünde dazu eine tolle Chance! Schade, dass die ÖDP lieber Bettvorleger spielt... Denkt dran im Kommunalwahlkampf.

Frohes Fest und guten Start ins neue Jahr  
Eure Gisela Niclas

# Partizipative Demokratie

## Ein Konzept für Erlangen? Auswirkungen auf die Ortbeiräte

Bürger wollen mitbestimmen und nicht nur alle 4 oder 5 oder 6 Jahre ihr Kreuzchen machen. Schon bei Stuttgart 21 hat man gesehen, dass Bürger/innen mitreden wollen und dass sie vernünftige Argumente vorbringen können. Und in der Auseinandersetzung um das Gewerbegebiet G 6 haben wir uns sehr intensiv mit dem Thema beschäftigt und eine Reihe von Gesichtspunkten herausgearbeitet, die auch Menschen außerhalb von Tennenlohe überzeugt haben, inzwischen haben sogar damalige Gegner aufgrund der Auseinandersetzung ein erhöhtes Problembewusstsein entwickelt, so z.B. in Sachen überbordender Verkehr durch die täglich 60.000 Einpendler. Es ist sinnvoll, dass Bürger/innen, die sich interessieren und engagieren wollen (außerhalb von Partei und Stadtrat), in geeigneter Form mit ins Boot geholt werden. Unsere Demokratieform der repräsentativen Demokratie braucht eine Erweiterung hin zur partizipativen Demokratie. Die Erlanger SPD versucht gerade in diesem Sinne in einer Reihe von Veranstaltungen, die entweder themenbezogen sind (Kultur, Freibad West, Frankenhof, Stadtteilerwa etc.) oder ortsbezogen (Häusling, Büchenbach) in der angedeuteten Weise die Bürger/innen einzubeziehen und einen Dialog zu führen. Die Bundes-SPD legt die Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen den Mitgliedern zur Abstimmung vor. Dies alles weist auf ein erweitertes Demokratieverständnis hin. Dieses Instrumentarium gilt es im Diskurs weiter zu entwickeln und auszubauen.

In Erlangen hat man bei der von oben gegen den ausdrücklichen Willen der Betroffenen verordneten Eingemeindung 1972 den ehemals selbständigen Dörfern zugestanden, Ortsbeiräte zu bilden, die beratend tätig sein dürfen. Wenn sie allerdings der Mehrheitsmeinung im Stadtrat entgegenstehen, werden sie einfach übergangen. So geschehen bei der Genehmigung der Reitanlage an der B4 in Tennenlohe. Die damalige CSU/FDP-Mehrheit im Stadtrat hat aus dem bestehenden Naturschutzgebiet einen Bereich einfach herausgeschnitten und ihn umgewidmet, die Bevölkerung durch den Begriff „Reiterhof“ irreführt (es ist eine Pension für

Pferde von sehr betuchten Mitbürgern) und gegen das ausdrückliche Votum des Ortsbeirats die Reitanlage durchgeboxt. Das hat Tennenlohe nicht vergessen!

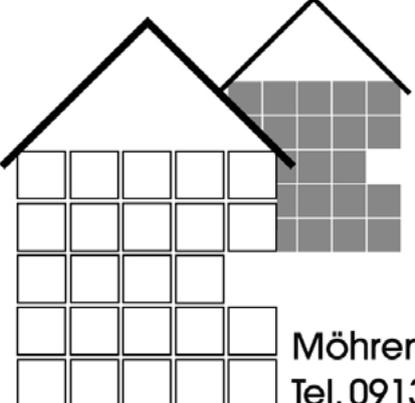
In unserer Partnerstadt Jena gibt es für jeden Stadtteil einen „Ortschaftsrat“. Die Mitglieder werden direkt gewählt ebenso wie der Ortsteilbürgermeister. Es finden regelmäßige monatliche Sitzungen statt und das Gremium hat eigene Kompetenzen. Die Erlanger Ortsbeiräte müssten mit Kompetenzen ausgestattet bzw. ihre Entscheidungen vom Stadtrat respektiert werden. Es

■ **Von Rolf Schowalter**  
Vorsitzender des Distrikts Tennenlohe



wäre zu überlegen, ob nicht wie in Jena alle Stadtteile Ortsbeiräte erhalten sollten.

Wenn OB Balleis auf dem Neujahrsempfang des Ortsbeirats Tennenlohe regelmäßig den Begriff „Ortsbürgermeister/in“ verwendet, klingt das auf diesem Hintergrund wie Hohn.



## Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Möhrendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen  
Tel. 09131/4 32 26

**Beitragssätze**

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

**Beratungstermine**

.....

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr im E-Werk an der Fuchsenwiese, Gruppenraum 2 (3. Stock)

.....

Jeden ersten Montag im Monat von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune, Odenwaldallee 2

.....

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Begegnungszentrum Fröbelstr. 6, Stadtteil Bruck

.....

Während des Semesters jeden Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr im Sprecherrat, Turnstraße 7

.....

Ansonsten nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 43226 (Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr)

.....

**Wir bieten**

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Liebe GenossInnen,

**am Dienstag, 10. Dezember, 19 Uhr, Angerwirt, Guhmannstraße 10**

findet unser Weihnachtsessen statt. Unsere nächste reguläre Sitzung ist

dann wieder am Dienstag, den 14. Januar im Angerwirt. Auch auf dieser Sitzung werden wir uns hauptsächlich mit dem Kommunalwahlkampf beschäftigen.

Solidarische Grüße  
Munib

■ **Distrikt Anger-Bruck**

**Vorsitzender:**  
Munib Agha  
munib\_gha@hotmail.com  
Telefon: 9731163  
Handy: 0160/3581886

Liebe Genossinnen und Genossen, unser nächstes Distriktstreffen ist am

**Dienstag, 17. Dezember, 19 Uhr, Schützenhaus**

**Tagesordnung:**  
wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand  
Manfred Jelden

■ **Distrikt Eltersdorf**

**Vorsitzender:**  
Manfred Jelden  
Telefon: 601333  
manfred.jelden@nefkom.net

Liebe Genossinnen und Genossen, das Jahr neigt sich dem Ende entgegen und so wollen auch wir unsere Weihnachtsfeier im TSV feiern. Wir treffen uns am

**Dienstag, 10. Dezember, 19 Uhr, TSV Frauenaaurach**

zum gemütlichen Beisammensein.

Da wir das ECHO wieder aufleben lassen wollen, werden wir eine Redaktionsitzung abhalten.

Sie findet statt am Dienstag, den 17. Dezember um 20 Uhr bei Alex. Bis dahin müssten die Texte fertig sein.

Für den Vorstand  
Gabi Dorn-Dohmstreich

■ **Distrikt Frauenaaurach**

**Vorsitzende:**  
Gabi Dorn-Dohmstreich  
Telefon: 992114  
gabi.dorn-dohmstreich@franken-online.de

Liebe Distriktsmitglieder, am 3. Dezember findet um 19 Uhr im Rahmen der Dialogreihe im Frankenhof die Veranstaltung zum „Neuen Frankenhof“ statt, zu der wir als Distrikt gemeinsam gehen werden. Anschließend möchten wir diesen Abend mit Glühwein (oder sonstigem Trink- und Essbaren) zusammen ausklingen lassen.

Die nächste Distriktssitzung im neu-

en Jahr wird am 7. Januar um 20 Uhr in der „Kulisse“ stattfinden.

Wir freuen uns wieder auf zahlreiches Erscheinen und wünschen Euch allen schöne Feiertage und einen gelungenen Jahresausklang.

Für den Vorstand  
Michael

■ **Distrikt Innenstadt**

**Vorsitzender:**  
Michael Zimmermann  
Telefon: 699118  
zi-mi@web.de

Liebe Genossinnen und Genossen, wir laden Euch herzlich ein zu unserer

**Distriktsversammlung am Mittwoch, 10. Dezember, 19 Uhr in den neuen Räumen der AWO (Allee am Röthelheimpark 60)**

**Vorläufige Tagesordnung**

- TOP 1 Diskussion zum Koalitionsvertrag und zum Mitgliederentscheid
- TOP 2 Berichte aus Stadtteilen und dem Stadtrat

Wir schließen die Veranstaltung mit einem gemütlichen Jahresausklang.

Mit solidarischen Grüßen  
Christofer Zwanzig und Birgit Hartwig

■ **Distrikt Ost**

**Vorsitzender:**  
Christofer Zwanzig  
Telefon: 4003764  
christofer@zwanzig-online.de

## ■ Distrikt Tennenlohe

### Vorsitzender:

Rolf Schowalter

Telefon: 601924

rolfschowalter@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

## Distriktversammlung am Montag, 9. Dezember, 20 Uhr, Saidelsteig 62 (!!)

**Hinweis:** Vorgezogener Termin wegen Mitgliedervotum; Ort in privaten Räumen bei Ulla Schnapper!

### Tagesordnung:

- 1) Aktuelles
- 2) Auseinandersetzungen mit den Ergebnissen des Koalitionsvertrags
- 3) Wahlkampfflugblatt oder Wahl-Sonderausgabe des Tennenloher Boten: Formale und inhaltliche Konzeption
- 4) Veranstaltung in Frauenaarach 14. Dezember
- 5) Terminfestlegungen für 2014
- 6) Verschiedenes

Distriktversammlungen für 2014 müssen noch festgelegt werden. Nähere Informationen dann auf der Homepage: <http://tennenlohe.spd-erlangen.de>

Für den Vorstand  
Rolf Schowalter

## Protokoll der Distriktsitzung vom 13. November

### 1. Aktuelles

Die Distriktsitzung wurde wegen der Veranstaltung „Kultur, Kraftfeld, Kreativität“ vom 12. auf den 13. verlegt. Die Veranstaltung wurde gewürdigt. Leider kam der Begriff „Kraftfeld“ in der Diskussion auf dem Podium und im Publikum etwas zu kurz.

Der Hof- und Garagenflohmarkt am 29. September, der vom Verein „Ökumenische Nachbarschaftshilfe Tennenlohe e.V.“ angeregt worden war, war bei strahlendem Sonnenschein ein riesiger Erfolg. Weit über 2.000 Besucher „gogerten“ durch den Ort, wo mehr als 170 Leute ihre Schätze aus Keller und Dachboden ausgebreitet hatten.

Am 29. Oktober fand das Tennenloher Wirtschaftsgespräch statt. Eingeladen vom Wirtschaftsreferenten Konrad Beugel fanden rund 40 Teilnehmer – weitgehend Vertreter der Firmen im Industriegebiet und Mitglieder des Ortsbeirats – ihren Weg ins Albertinum, einem Ho-

telbetrieb gegenüber dem Fraunhofer-Institut. Herr Beugel berichtete, dass es in Erlangen zur Zeit über 88.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gibt und dass den mehr als 60.000 täglichen Einpendlern nur rund 15.000 Auspendler gegenüberstehen. Diese Entwicklung hat nicht nur positive Auswirkungen. Da die Gewerbesteuer eher sinkt, trägt die Stadt zwar viele Belastungen durch die vielen Unternehmen, profitiert aber nur geringfügig von dem steigenden Einkommensteueraufkommen. Der enorme Pendlerstrom führt aber zu großen Verkehrsproblemen, die sich auch in Tennenlohe zeigen. Erschwerend kommt hier die Situation durch parkende Lastwagen hinzu, die teils aus Platzgründen, teils um Kosten zu sparen das autobahnahe Industriegebiet als wilden Parkplatz missbrauchen. Entsprechend heftig sind die Klagen anwesender Firmenvertreter über die katastrophalen Verkehrsverhältnisse in Tennenlohe, die in dem Vorwurf gipfeln, dass die Stadt Erlangen für das Industriegebiet Tennenlohe nie eine vernünftige Verkehrsplanung vorgenommen hat.

Rolf Schowalter berichtet, dass Johann Hauer auf der Stadtratsbewerberliste von einer Ersatzposition auf den Platz 45 vorgerückt ist. Somit ist der Distrikt mit 3 Bewerbern vertreten.

Rolf Schowalter hat auf einer Ortbeiratsitzung in Frauenaarach auf Einladung einer Bürgerinitiative öffentlich Stellung gegen ein dort geplantes Industriegebiet genommen. Auch wenn seine provokativ drastische Wortwahl etwas kritisiert wurde, stellte sich der Distrikt hinter die Aussagen ihres Vorsitzenden. Mit Blick auf die Erkenntnisse vom Tennenloher Wirtschaftsgespräch sollen die wenigen freien Entwicklungsflächen bevorzugt für Wohnbebauung vorbehalten bleiben. Erlangen hat ausreichend Industrieflächen – Verdichtung ja, Ausweitung nein.

### 2. Wahlveranstaltungen

Im Rahmen des bevorstehenden Kommunalwahlkampfes will der Distrikt mit den Nachbardistrikten Eltersdorf, Bruck und Erlangen-Süd enger zusammenarbeiten. Die Tennenloher SPD ist gerne bereit – entsprechend ihren Möglichkeiten – bei Verteilung und Hausbesuchen mitzuhelfen. Rolf Schowalter wird mit den jeweiligen Vorsitzenden Verbindung aufnehmen. Hausbesuche in Tennenlohe werden von den Kandidaten für den Zeitraum

Januar/Februar geplant und durchgeführt.

Die Lärmbelastung ist für die Tennenloher Bürger und die Bewohner entlang der Autobahn A3 ein zentrales Thema. Lärmschutz entlang der Autobahn wurde als Thema für eine Wahlveranstaltung vorgeschlagen.

### **3. Projekt „Partizipative Demokratie“**

Das Projekt wurde vorgestellt und an diskutiert. Dazu soll ein Positionspapier erarbeitet und vorgelegt werden.

### **4. Verschiedenes**

Über den Leserbrief von Rolf Schowalter zur „Campus-Bahn“ und zur Diskussion im UVPA wurde informiert. Der Leserbrief ist inzwischen doch noch erschienen (EN am Montag, 18. November), passgenau zu anderen Informationen zu diesem Thema.

Redaktionsschluss für den nächsten Tennenloher Boten ist der 25. November. Themen wurde besprochen und Aufgaben verteilt.

Hans Hauer

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir möchten Euch herzlich einladen zu unserem

## **Jahresabschlussessen am Freitag, 6. Dezember, 19 Uhr, Gasthaus „Zur Einkehr“ (Güthlein)**

Dieses bietet die Gelegenheit zum Gespräch untereinander über Politik und Privates. Nach einem arbeitsreichen Wahlkampfjahr wollen wir es innerparteilich locker angehen.

Über eine große Resonanz würden wir uns freuen!

Im Auftrag des Vorstands  
Herzliche Grüße  
Gerd

P. S.: Unsere Distriktsversammlung Ende Oktober zum Thema „Bauliche Verdichtung in Büchenbach-Nord“ war außergewöhnlich gut besucht. Etwas mehr als 120 Leute hatten sich eingefunden. Florian Janik, Dietmar Hahlweg, Bau- und Planungsreferent Weber sowie Frau Bosch vom von der Stadt beauftragten Planungsbüro standen als Informanten und Diskutanten zur Verfügung. Viele Argumente sowie teilweise emotionalen Betrachtungsweisen wurden gegen das Vorhaben vorgebracht, in Büchenbach-Nord im Bereich Würzburger Ring zusätzlich viele Wohnungen zu bauen.

## ■ **Distrikt West**

### **Vorsitzender:**

Gerd Peters

Telefon: 44366

gerd.peters-er@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,  
zum nächsten Termin lädt der Vorstand der AG 60plus herzlich ein und freut sich auf euer Kommen. Am

## **Mittwoch, 11. Dezember, 16 Uhr, August-Bebel-Haus**

wollen wir – der Vorweihnachtszeit entsprechend – bei Glühwein und Plätzchen einen Rückblick auf das Jahr 2013 und unsere Arbeit halten und für das neue Jahr 2014 neu planen.

### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls
3. Aktuelles
4. Weitere Ergebnisse für die geplante Filmreihe für Senioren
5. Jahresrückblick
6. Arbeits-/Themenplanung für 2014
7. Verschiedenes

Im Namen des Vorstands  
Hartmut Wiechert

## ■ **AG 60plus**

### **Vorsitzender:**

Hartmut Wiechert

Telefon: 991232

hartmut.wiechert@gmx.de

## Protokoll der Mitglieder- versammlung am 13. No- vember

### Top 1: Begrüßung und Genehmigung des Protokolls.

Der Vorsitzende Hartmut Wiechert begrüßt die Anwesenden. Das Protokoll der Sitzung vom 16. Oktober wird genehmigt.

### Top 2: Aktuelles

Zum ersten Mal in der Geschichte der SPD sollen die Mitglieder über den zwischen CDU, CSU und SPD auszuhandelnden Koalitionsvertrag durch eine Abstimmung mitentscheiden. Die Meinungen, ob man zum zweiten mal einer großen Koalition zustimmen soll, gehen aber weit auseinander. Es muss der Mitgliederentscheid abgewartet werden. Einig waren die Mitglieder lediglich darin, dass zuerst ein struktureller Steuerumbau nötig wäre, um die finanziellen Probleme lösen zu können.

Ruth bedankt sich für die ausführlichen Wünsche zu ihrem Geburtstag.

### Top 3: Wie unterstützt 60plus die Kom- munalwahl

Bei der für den 29. November geplanten Feier zur Einstimmung auf den Advent wird sich die AG 60plus durch ein Grußwort beteiligen und auch ihre Arbeit mit drei Sätzen vorstellen.

### Top 4: Erste Ergebnisse für die geplante Filmreihe für Senioren

Anette hat vier Filme mitgebracht, die alle das Thema „Älter werden“ beleuchten. Die Veranstaltung im Manhattan-Kino durchzuführen wird an den hohen Kosten scheitern (150 bis 300 Euro). Andere Alternativen wären der Saal der Handwerkskammer oder der Saal bei der IG Metall. Hartmut wird sich erkundigen, was machbar ist.

### Top 5: Verschiedenes

Eine Diskussion wurde noch über den Umweltschutz geführt, hier: Greenpeace und Konferenz in Warschau.

Ruth Sych

## ■ AsF

### Sprecherinnen:

- Saskia Coerlin  
scoerlin@hotmail.com
- Gunda Gerstenmeyer
- Hildegard Gröger  
Telefon: 502415
- Birgit Hartwig  
Telefon: 55939  
Birgit.Hartwig@web.de
- Jule Mildenberger  
Telefon: 23435
- Barbara Pfister  
Telefon: 502481  
barbara.pfister@fen-net.de

Einladung zur

## AsF-Weihnachtsfeier am Samstag, 14. Dezem- ber ab 19 Uhr bei Julie Mildenberger, Spardorfer Str. 42

Besonders herzlich möchten wir in diesem Jahr alle Stadtratskandidatinnen einladen. Bitte bringt interessierte Freundinnen/Bekanntes und etwas zu essen mit. Für Getränke sorgen wir.

Für den Vorstand  
Barbara Pfister

## ■ Jusos

### Vorsitzender:

Munib Agha  
munib\_gha@hotmail.com

Liebe Jusos,  
unsere nächste Sitzung findet statt am

## Dienstag, 3. Dezember, 20 Uhr, August-Bebel- Haus (Friedrich-List-Straße 5, Eingang vom Parkplatz)

Schwerpunkt-Thema wird die Europa-Politik sein.

Auch dieses Jahr findet wieder eine Jahresendzeitfeier statt. Der Termin wird noch rechtzeitig über den Verteiler bekannt gegeben.

Rote Grüße  
Munib